

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT

für den Standort



Breitenfurterstrasse 111-113, 1120 Wien

Tel: 01/ 80 20 980 13 / Email: [leitung1120@monpti.at](mailto:leitung1120@monpti.at)

## 1. Situationsanalyse



Montag - Donnerstag 7:00 bis 17:30 Uhr Freitag: 7.00-17.00  
(nach Bedarf)  
Schließzeiten jeweils 24.12. bis 6.1.  
sowie die letzten 2 Augustwochen



Breitenfurterstrasse 111-113/EG Stiege 1+1.OG Stiege 2, 1120  
Wien



Erreichbarkeit – Straßenbahn 62, 62A und Schnellbahnstation  
Hetzendorf

Tel: 01/ 80 20 980 13

Email: [leitung1120@monpti.at](mailto:leitung1120@monpti.at)



Kinder ab 12 Monaten  
2 Kleinkindkrippen (jeweils max. 15 Kinder)  
1 Familiengruppe (jeweils max. 20 Kinder)  
2 Kindergartengruppen 3-6 Jahre (jeweils max. 25 Kinder)  
Eintritt jederzeit möglich (ausgenommen Dezember) Juli/August  
nach Absprache  
(Ein Besichtigungstermin kann über das Anfrageformular auf unserer Webseite vereinbart  
werden.)



Gesamtfläche 750m<sup>2</sup>  
2 Bewegungsräume  
Parkplätze  
Eigener großer Garten



8 Elementarpädagog\_innen (inkl. Leitung)  
7 Assistent\_innen  
1 FSJ (Jugendliche im freiwilligen sozialen Jahr)  
Externes Reinigungsteam für die tägliche Grundreinigung

## **2. Pädagogisches Konzept**

### **2.1. Gestaltung des Tages**

#### Tagesablauf

7:00 bis 8:00	Sammelgruppe (Frühdienst)
8:00-9:00	Ankommen in der jeweiligen Gruppe
9:00 -9:30	Vormittagsjause
9:30 – 11:30	Vorbereitete Umgebung, Beobachten der Lernthemen, Beantwortung der Themen
11:15 – 12:00	Mittagessen
12:00 – 14:00	Ruhephase bzw. Schlafen für Krippenkinder; Ausgang für Kindergartengruppen
14:00-14:30	Nachmittagsjause
14:30 – 15:30	Freispielphase, Portfolio-Arbeit, Beobachten der Lernthemen
15:30 – 16:00	Freispielphase, Beobachtung der Lernthemen
16:00 – 17:30	Sammelgruppe (Schlussdienst)

#### Ernährung/Mahlzeiten

Die Vormittags- und Nachmittagsjause wird vom AssistentInnen-Team am Standort frisch zubereitet, dabei werden vorwiegend biologische Produkte ohne Konservierungsstoffe und Geschmacksverstärker verwendet.

Das Mittagessen wird vom Verein Samsara täglich nach einem eigenen Ernährungskonzept frisch gekocht und anschließend in den Standort zum direkten Verzehr gebracht.

## Gestaltung der Ruhephasen

Die Krippenkinder können nach Bedarf ihre Ruhezeit nach dem Mittagessen in Anspruch nehmen. Die Kindergartenkinder erleben nach dem Mittagessen eine kurze Ruhephase mit Geschichten hören, Bilderbuchbetrachtungen, oder ähnlichem.

## Organisation von Ausflügen/Ausgängen

Zwischen April und Oktober findet jeden Donnerstag (ausgenommen Schlechtwetter) mit allen Kindern des Standortes ein Ausflug statt. Diese Ausflüge führen uns zu großen Spielplätzen, Wanderungen im Wiener Wald etc. Der Ausflug beginnt um 8:00 Uhr und endet um 11:30 Uhr, die Kinder müssen dafür bis spätestens 7:45 Uhr gebracht werden. Sollten Eltern zu spät kommen, kann das Kind erst wieder ab ca. 11:30 Uhr den Kindergarten besuchen. Die Kosten dieser Ausflüge sind bereits im monatlichen Kindergartenbeitrag enthalten.

Der Standort hat die Möglichkeit viermal jährlich einen Ganztagesausflug zu organisieren. In diesem Fall müssen die Eltern die Mehrkosten für Eintritte, Verpflegung vor Ort sowie höhere Buskosten tragen. Die Kosten für einen Ganztagsausflug betragen etwa € 30,- pro Kind.

Jede Gruppe (vorwiegend die Kindergartengruppen) nutzt unter anderem auch die Möglichkeit ins Theater, Kino und/oder Museum zu gehen. Im Regelfall nutzen die Gruppen dafür die öffentlichen Verkehrsmittel.

Alle entsprechenden Informationen über geplante Ausflüge und Ausgänge werden im Standort auf der Info-Tafel ausgehängt. (sowie sind die Informationen auf unserer Webseite unter der Rubrik „Gipfelstürmer - Ausflüge“ ersichtlich)

## **2.2. Pädagogische Ansätze**

Wir nehmen jedes Kind als eine eigene Persönlichkeit mit all seinen Gefühlen, Stärken, Schwächen, Ängsten wahr und begleiten es dementsprechend. Jedes Kind handelt konstruktiv, das bedeutet, dass sowohl die Umwelt, die Peers (Gruppe mit gleichen Interessen) und der soziale-kulturelle Kontext im Wechsel mit der „natürlichen“ Entwicklung des Kindes von innen heraus geschieht. Die Interessen der Kinder werden in den Mittelpunkt gerückt und aufgegriffen und gemeinsam mit den Pädagoginnen und Pädagogen beantwortet.

Wir sehen unsere Rolle darin, den Kindern ein „treuer“ Begleiter zu sein, und jedem einzelnen Kind die größte Aufmerksamkeit zugutekommen zu lassen. Das Zuhören und Aufeinander zugehen nimmt dabei einen wichtigen Stellenwert ein, um die Entwicklung der Kinder wahrzunehmen und zu fördern. Eine wesentliche Aufgabe der Pädagoginnen

und Pädagogen ist die Kinder in ihren täglichen Aktivitäten zu beobachten und die dabei festgestellten Themen aufzugreifen und zu beantworten. Aber nicht nur die persönliche Entwicklung des Kindes steht dabei im Vordergrund, auch die Sozialerziehung ist ein wichtiger Bildungsauftrag unseres Kindergartens. Die Kinder lernen durch das tägliche Beisammensein den natürlichen Umgang mit Toleranz, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme sowie Konfliktbereitschaft - soziale Kompetenzen, die jeder lebenslang benötigt.

Kinder lernen durch Bewegung, deshalb ist ein wichtiger Schwerpunkt unseres Konzeptes, den Kindern den Bewegungsdrang zu ermöglichen bzw. ihn nicht zu behindern. Breithecker (2002, S.3-4) erklärt in seinem Artikel, wie wichtig die Bewegung und die damit verbundene Auseinandersetzung des Körpers mit der Umwelt ist. Schon für den Säugling ist die Bewegung (das Strampeln) die einzige Möglichkeit der nonverbalen Kommunikation, es ist Ausdruck psychoemotionaler Befindlichkeit. Generell liegt es in der Natur des Menschen sich zu bewegen. Erwachsene wollen durch Bewegung gesund bleiben, Kinder benötigen dafür kein Motiv, für sie bedeutet Bewegung einfach Freude, Spaß und Lust. Durch Bewegung lernen Kinder, denn der Bewegungserfahrung und der Bewegungsmöglichkeiten in den ersten 12 Lebensjahren werden einer großen Bedeutung zugemessen. Nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und seelische Entwicklung des Kindes hängt am Grundprinzip der Bewegung.

Kinder nehmen über die Bewegung ihre Umwelt auf und treten in Kontakt mit ihr. In der heutigen Zeit werden die Bewegungsmöglichkeiten von Kindern oft von der Gesellschaft und den Erwachsenen unterbunden. Kinder dürfen in vielen Örtlichkeiten nicht laufen, raufen oder herumtoben. Deshalb bieten wir den Kindern entsprechenden Freiraum für Bewegung, da dieser der Motor für die körperliche und geistige Entwicklung ist.

In den ersten Lebensjahren lernen Kinder in erster Linie über Wahrnehmung und Bewegung. Das konkrete Handeln und der Einsatz aller Sinne ist ein ganzheitlicher Prozess. Dieser bewirkt, dass Kinder ihre Umwelt wahrnehmen, daher können sie auch differenzieren, strukturieren und für sich selbst rekonstruieren. Daraus gewinnen Kinder Erkenntnisse, die sie auf die Umwelt einwirken lassen und sie verändern.

Um diese Entwicklung der Kinder entsprechend zu dokumentieren und für alle Bildungspartner transparent zu gestalten, führen wir für jedes Kind ein Entwicklungsportfolio.

### **2.3. Pädagogische Praxis**

*(Kompetenzerwerb nach dem Wr. Bildungsplan und dem österreichischen BildungsRahmenPlan)*

Die Säulen unserer pädagogischen Praxis richten sich nach der individuellen Beobachtung und Dokumentation jedes Kindes, nach der Beobachtung und Dokumentation auf Gruppenebene, der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und der Reflexion der pädagogischen Arbeitsprozesse.

Das Entwicklungsportfolio nimmt somit in unserer pädagogischen Praxis einen hohen Stellenwert ein und zeigt die Stärken und Begabungen der Kinder auf, gibt Übersicht über die Entwicklungsfortschritte. Es gehört jedem Kind und dient als Übergangsportfolio zum Mitnehmen in die Folgeeinrichtung.

Das Portfolio dient dem Kind, sich an Erfahrungen zu erinnern und diese für zukünftige Aufgaben zu nutzen. Das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen wird gestärkt, sowie werden Fertigkeiten wie Ordnen, Abheften, Strukturieren und Sortieren geübt.

Die Eltern erhalten mit dem Portfolio detaillierten Einblick in die Bildungsarbeit unserer Einrichtung, sie können aktiv an Entwicklungsschritten ihres Kindes teilhaben und das Übergangsportfolio kann in die Nachfolgeeinrichtung mitgenommen werden.

Für Pädagoginnen und Pädagogen ist das Portfolio ein großer Gewinn, denn der Beziehungsaufbau zu jedem einzelnen Kind und seinen Eltern wird dabei unterstützt, auch wird die pädagogische Planung besser auf die Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Kinder wollen sich sowohl nonverbal als auch verbal äußern, forschen und entdecken sowie eigenständig tätig sein. Diesen Wunsch der Kinder versucht unser Team täglich durch eine Vielzahl an Möglichkeiten und passenden Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Dadurch wird den Kindern ihr natürliches Bedürfnis zum Forschen erlebbar gemacht. Kinder interessieren sich für weitgehend alles, es gibt kaum Dinge, die sie nicht interessant finden. Diesen „Forschergeist“ greifen wir auf und verändern nun deshalb unsere pädagogische Planung zur kind-zentrierten und situationsorientierten Arbeit.

## **2.4. Qualitätssicherung**

### Aufgaben des Trägers

Die zentralen Aufgaben des Trägers sind die finanziellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten, damit die qualitätsvolle Bildung und Betreuung der Kinder gelingen kann. Wir sehen uns als familiengeführtes Unternehmen und unsere Mitarbeiter\_innen sind ein wesentlicher Teil davon. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Altersgruppen treffen bei uns zusammen und geben dem Kind die Nähe und Bildung, die es auf seinem Bildungs- und Entwicklungsweg benötigt. Unsere Mitarbeiter\_innen werden durch eine Vielzahl an Fort- und Weiterbildungen geschult, um der heutigen Pädagogik gerecht zu werden. Wir als Träger arbeiten in engem Kontakt mit den Standortleiter\_innen, um immer wieder neue Themen aufzugreifen, zu reflektieren und umzusetzen. Die pädagogische Gesamtleitung steht den einzelnen Standorten für alle pädagogischen Fragen, Themen und Probleme zum Austausch und Hilfestellung zur Verfügung.

Überblick über die Trägeraufgaben:

- Finanzielle und wirtschaftliche Belange
- Bilanzierung
- Förderwesen (MA10)
- Rechtliche Belange (MA11)
- Langfristige Planung und Entwicklung

### Aufgaben der Leitung

Die Aufgabe der Leitung besteht im Wesentlichen darin, Anlaufstelle für Kinder, Eltern und das Team zu sein. Die Administration und Organisation des Standortes gehören ebenso zum Aufgabenbereich, wie eine entsprechende Mitarbeiter\_Innenführung, sowie eine gute Teamarbeit. Das Rollenbild und die pädagogische Haltung der Leitung prägen den Standort und das Team.

Überblick über die Leitungsaufgaben:

- administrative Tätigkeiten
- Standortbudgetverwaltung
- Dienstplanerstellung
- Moderation und Organisation von Teambesprechungen und Meetings
- Mitarbeiter\_innenführung und Teamführung
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

### Planung, Reflexion und Dokumentation der Bildungsarbeit

Ausgangspunkt unserer Bildungsarbeit ist die Beobachtung jedes einzelnen Kindes und der jeweiligen Gruppe. Die schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADOK) setzt ein ko-konstruktives Bild vom Kind voraus und verfolgt konsequent die Lern- und Entwicklungsthemen. Diese schriftliche Bildungsdokumentation wird durch einen ressourcen- und stärkenorientierten Blick auf das individuelle Kind (Begabung, Förderbedarf, Migration,...) und deren Familien eine inklusive Gestaltung der pädagogische Arbeit unterstützt.

Ziel ist es, die Bildungsarbeit für Kinder und Eltern transparent zu machen, eine Übergangsbegleitung und aktive Bildungspartnerschaft mit Eltern und Kooperationspartner\_innen (Kindergarten, Schule, etc.) zu etablieren.

Wir bearbeiten dafür folgende Fragestellungen

- Wofür interessieren sich die Kinder?
- An welchen Entwicklungsschritten arbeiten unsere Kinder?
- Wie beantworte ich die Themen der Kinder in meiner pädagogischen Arbeit?
- Wie komme ich zu den Erkenntnissen?

Es ist uns wichtig, die Kinder in ihrer eigenen Welt und Phantasie zu unterstützen, ihre Ideen dabei aufzugreifen und mit ihnen gemeinsam weiterzuentwickeln. Dabei ist es wichtig, das eigene Tempo in der jeweiligen Entwicklung zuzulassen. Auch dem pädagogischen Ansatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“ kommt hier besondere Bedeutung zu.

Unsere Beobachtungen werden auf Gruppenebene im Gruppenblatt festgehalten und die Interessen/Lernthemen der Kinder pädagogisch beantwortet. Die Planung beginnt mit der Dokumentation der beobachteten Interessen und daraus werden Lernthemen der Kinder abgeleitet. Rund um die Interessen und Lernthemen der Kinder werden Kompetenzen und Ziele beschrieben. Das Gruppenblatt wird begleitend zum pädagogischen Alltag (nicht bereits im Vorhinein für einen gewissen Zeitraum) geführt, der Zeitraum wird von uns bestimmt (anfangs wird nur das Beginndatum eingesetzt, das Ende bleibt offen). Als Planungszeitraum sind jeweils zwei bis sechs Wochen vorgesehen.

Die Lernthemen und Interessen der Kinder werden auf ihre Bedeutsamkeit nach den Kriterien von Neuß (2013) beschrieben (Lebensweltbezug, mehrere Kinder zeigen daran Interesse). Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen: Was tun die Kinder? Welche Interessen/Entwicklungsbedürfnis steckt hinter diesem Verhalten der Kinder? Welche Lernthemen lassen sich daraus ableiten? Mit der Beantwortung der Fragen entstehen unsere Bildungsziele und daraus können die Kompetenzen der Kinder entwickelt werden. In der Reflexion stellen sich die PädagogInnen die Frage:

- Welche Impulse, welche Materialien habe ich zur Verfügung gestellt?
- Wie gestalte ich die vorbereitete Umgebung?
- Bin ich den Lernthemen und Interessen der Kinder gerecht geworden?



## **2.5. Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen**

Nachdem unsere pädagogische Haltung vom ko-konstruktivem Bild des Kindes geprägt wird und die gesamte Entwicklung bis zum Schuleintritt zur Vorschulzeit zählt, tragen wir dem verpflichtendem letzten Kindergartenjahr dahingehend Rechnung, dass mit jedem einzelnen Kind gemeinsam ein entsprechendes Übergangsportfolio für die Folgeeinrichtung erstellt wird. Dieses wird in Partnerschaft mit dem Kind, den Eltern und der Pädagogin oder dem Pädagogen angefertigt und die Eltern können das Übergangsportfolio zur Anmeldung in der Schule mitnehmen. Es handelt sich dabei um einen ressourcenorientierten Blick auf das Kind und eine Dokumentation der Entwicklungsschritte des Kindes. Wie auch bereits unter 2.3. und 2.4 beschrieben werden alle Interessen und Lernthemen der betreuten Kinder vom pädagogischen Team wahrgenommen, dokumentiert und beantwortet. Die Umsetzung der einzelnen Bildungsbereiche im verpflichtenden Kindergartenjahr werden ebenso wie die unter dem Punkt „Planung, Reflexion und Dokumentation“ beschrieben, umgesetzt.

Zur gelungenen Transition führt der Standort mit den umliegenden Schulen einen entsprechenden Austausch sowie Besuche der fünf- bis sechsjährigen Kinder in den Schulen durch.

## **2.6. Krisenleitfaden**

Das pädagogische Team wird jährlich durch entsprechende Schulungen im Hinblick auf mögliche Krisen geschult. Dies sind unter anderem Erste-Hilfe-Kurse, Evakuierungsübungen für den Brandfall sowie entsprechende Hygieneschulungen. Mit jedem Teammitglied wird die Checkliste für den Notfall bei Kinderunfällen, jener für der Brandschutz und auch HACCP durchbesprochen und erklärt.

Sollte ein Kind nicht abgeholt werden, wird im ersten Schritt die Standortleitung informiert. Im Bedarfsfall muss das Kind ins Kriseninterventionszentrum gebracht werden.

- Checkliste bei Kinderunfällen liegt in jeder Gruppe auf.
- Evakuierungsplan liegt in der Standortmappe auf, bzw. ist er deutlich sichtbar im Gangbereich des Standortes aufgehängt.
- Checkliste bei nicht abgeholt Kindern.